

Pressemitteilung der Guardini Stiftung e.V., Askanischer Platz 4, 10963 Berlin

Berlin, 1. Juli 2021

Sinnsuche in der Pandemie **Kurzfilmwettbewerb „Confessions“ der Guardini Stiftung**

„Am Wort ‚Krise‘ ist großer Verbrauch. [...] Nur muss man das Wort in seinem vollen Sinn nehmen. Dann meint es nämlich ein Doppeltes: Einmal, dass die Dinge nicht mehr stimmen, der Zustand auf ein Unheil zugeht. Andererseits aber auch, dass darin schon lang wirkende Fehler ans Licht treten; sie also erkannt werden können und mit der Überwindung begonnen werden kann“, so Romano Guardini in seiner „Ethik“.

Einen neuen Anfang möchte die Guardini Stiftung auch mit dem Kurzfilmwettbewerb „Confessions“ wagen. Ab dem 1. Juli 2021 sind Filmemacher*innen, Künstler*innen und Sinnsuchende dazu aufgerufen, eine filmische Arbeit von maximal 15 Minuten Länge einzureichen. Die Filme sollen die subjektiven Eindrücke gelebter Religion unter den Bedingungen der Coronapandemie widerspiegeln. Ein Ziel des Wettbewerbs ist es, die existenziellen Erfahrungen abzubilden, die mit der Bedrohung durch das Virus SARS-CoV-2 und seine Mutationen gemacht wurden und immer noch gemacht werden – gesellschaftlich und individuell. Im Zentrum steht die Frage, was unter den Lebensbedingungen dieser Pandemie der persönliche Glaube, die eigene Religion oder auch ein erklärtermaßen nicht-gläubiges Selbst- und Weltverständnis bedeuten und welche Wünsche und Erwartungen an die Gesellschaft sich damit verbinden. Die Ausschreibung des Wettbewerbs läuft über fünf Monate und endet am 30. November 2021.

Die Bewertung der Einsendungen setzt sich zu gleichen Teilen aus der Punktevergabe einer Jury, bestehend aus Expert*innen, und einem öffentlichen Ranking auf der Website des Wettbewerbs zusammen. So werden die Preisträger*innen ermittelt. Die besten zehn Filme werden mit Preisgelder zwischen 3.000,00 und 200,00 € ausgezeichnet und im Rahmen einer öffentlichen Preisverleihung präsentiert.

Am 19. August 2021 soll die digitale Auftaktveranstaltung Inspiration für die Einsendenden bieten. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion werden nicht nur verschiedene Aspekte der Aufgabenstellung näher beleuchtet, auch die Zukunft der deutschen Filmlandschaft im Lichte der Pandemie steht im Fokus.

„Mit „Confessions“ wollen wir auch Stimmen zu Wort kommen lassen, die im Alltag ungehört bleiben, und mit ihnen, so hoffen wir, Perspektiven eröffnen, die sonst unsichtbar blieben.“, so Projektleiter Peter Paul Kubitz, Vorsitzender des Fachbeirats „Film und Neue Medien“ in der Guardini Stiftung.